

Malienas Nachrichten vom 15.10.2013

Heimkommen des Fotografen Eduards Zarins, der Kreis hat sich geschlossen.
Von Peteris Korsaks, Experte für Fotogeschichte

Überstrahlt von der Herbstsonne war die Rückkehr des seinerzeit bekannten Fotografen Eduards Zarins in Aluksne und seiner Frau Anna aus Würzburg, Deutschland in ihr Heimatland am 5.Okt.2013 nach Gaujiena in die Familiengrabstätte.

Dank der Enkeltochter Jutta geschah dieses nach vielen bürokratischen Umständen und langem Papierkrieg. Eduards Zarins, geboren am 14.01.1875, kam von einem wohlhabenden Bauerngut in Trapene "Lejas lāci". Um 1900 ging er in die "Welt": lernte in Sankt Petersburg in der Stieglitzschule zeichnen, war auch eine Zeit lang in Wien, denn er interessierte sich sehr für Kunst. Man weiß nicht, wo er das Fotografieren erlernte. 1903 hat er in Aluksne ein Fotoatelier eröffnet. Noch heute findet man in vielen Alben der Umgebung seine Fotos, besonders gut soll er Gruppenbilder gemacht haben. Anna, seine Frau war mit dem Retuschieren beschäftigt. Die Fotos wurden auf Karton befestigt und haben sich so sehr gut erhalten. Liebe Leute von Aluksne: schauen Sie mal in ihre Fotoalben!

Der Fotosalon wurde 1928 an den bekannten Fotografen Nikolajs Andersons abgegeben, er bestand bis 1932. Das war nötig, denn die Tochter Erika sollte in Riga Jura studieren. Eduards baute in Marijas Iela -die Mittel dafür kamen vom Landgut in Trapene, hauptsächlich vom Holz. Erika beendet erfolgreich ihr Studium und fängt dann an, Medizin zu studieren, was sie eigentlich selbst immer wollte. 1936 heiratete sie Janis Krauja und im Januar 1941 wird Jutta geboren.

Aber diese glückliche Zeit wird jäh unterbrochen, als am 14.Juni 1941 die sowjetische Okkupationsmacht 15.000 Letten nach Sibirien deportiert, unter ihnen auch Erika und Janis. Zufälligerweise -Erika hatte gerade ihr Examen in Medizin - war Anna, Erikas Mutter, gerade zugegen und so wurde Jutta da gelassen.

Erikas Mann Janis wird 1942 in Solikamsk, Ural, erschossen. Sie selbst kommt nach Kargasok, im Tomsker Gebiet, wo sie bis 1947 ist. Für drei Jahre kehrt sie nach Lettland zurück, arbeitet in Lielberze. 1950 wird Erika wieder zurück nach Sibirien verschickt. 1956 darf sie nach Lettland zurück.

Im Oktober 1944, mit dem allerletzten Zug, verlassen Eduard und Anna mit Jutta Lettland. Wie viele Tausende vom Osten kommen sie in verschiedene Flüchtlingslager in Deutschland. Eduard war immer tätig und half, wo er konnte. 1952 kommen sie nach Würzburg, wo Juttas Patin wohnt. 1954 stirbt Eduard, ohne zu erfahren, was mit seiner Tochter Erika geschehen ist. 1958 stirbt Anna, sie erfährt noch von der Tochter Erika, die als Ärztin in Lielberze bei Dobele arbeitet. Eduard und Anna werden in Würzburg bestattet, von Probst Sanders.

Auf ihrem Grabstein steht "Die guten und die weniger guten Tage sind hier mit uns bestattet". Auch dieser Grabstein ist nun in Gaujiena. Die Fotos von Eduards Zarins sind ein Kulturgut der ersten Hälfte des 20.Jahrhunderts in Lettland.

Übersetzt von Jutta am 28.10.2013

Die Geschichte von Erika kann man ebenfalls auf unserer Internetseite lesen.